

„junger“ Verein geworden ist. Durch die Beitritte der Abiturpreisträgerinnen und -preisträger und ihren Verbleib in der DPG hat sich die Mitgliederzahl von weniger als 32 000 Mitgliedern im Jahr 2000 auf heute über 55 000 erhöht – und damit auch die Leserschaft des Physik Journal, der Mitgliederzeitschrift der DPG.

Viele der Abiturpreisträgerinnen und -träger bleiben der DPG lange Zeit treu. „Fast 700 Personen aus dem ersten Jahrgang sind noch immer Mitglied in der DPG“, weiß Jana Derichs zu berichten. Und das entgegen dem Trend vieler junger Leute, sich nicht mehr in Vereinen zu engagieren. „Sie tragen viele neue Ideen in die DPG hinein“, betont Bernhard Nunner. Das Abiturpreisträgerprogramm kann daher mit Fug und Recht als Erfolgsmodell bezeichnet werden. „Das haben auch andere Fachgesellschaften erkannt und mittlerweile ähnliche Modelle aufgelegt“, berichtet Nunner.

Leider macht die neue Datenschutz-Grundverordnung es heute deutlich schwerer, direkt mit den jungen Leuten in Kontakt zu treten. „Wir versuchen trotzdem, allen begabten Schülerinnen und Schülern das

attraktive Angebot einer kostenlosen, einjährigen Schnuppermitgliedschaft in der DPG zu unterbreiten“, sagt Nunner. Rund 40 Prozent der Angesprochenen machen dankend davon Gebrauch.

Die Übergabe der Abiturpreise an die Schulabgängerinnen und -abgänger vor großem Publikum und im Beisein stolzer Eltern ist jährlich ein besonderes Highlight auf den Abiturfeiern. Auch in der aktuellen Corona-Situation haben die meisten Schulen Wege gefunden, den Abiturpreis zu verleihen, wie die Fotos von glücklichen Preisträgerinnen und Preisträgern aus diesem Jahr belegen.²⁾

Ihre erste Anlaufstelle in der DPG ist vielfach die junge DPG mit ihrem bunten Angebot. Durch ihre starke Vernetzung in die Fachverbände, Arbeitskreise und Arbeitsgruppen ist die junge DPG oft das Sprungbrett in die Spezialgebiete der Physik. Mit berufsvorbereitenden und wissenschaftlichen Angeboten wie den DPG-Frühjahrstagungen, dem Laborbesichtigungsprogramm „Ein Tag vor Ort“ oder Wettbewerben wie DOPPLERS und PLANCKS erleichtert die DPG den jungen Menschen

den Einstieg in die Gemeinschaft und die Arbeitswelt von Physikerinnen und Physikern.

Für die Abiturientinnen und Abiturienten, denen schon klar ist, dass sie Physik studieren möchten, ist der Studienatlas der Konferenz der Physik-Fachbereiche und der DPG hilfreich.³⁾ Er gibt detailliert Auskunft über die Standorte in Deutschland, an denen sich Physik studieren lässt. „Wir hoffen, den an Physik interessierten Absolventinnen und Absolventen so einen möglichst reibungslosen Weg in unsere Naturwissenschaft zu ebnen“, sagt Lutz Schröter. „Gäbe es den Abiturpreis der DPG nicht, so müsste man ihn erfinden!“

Gerhard Samulat

1) Bei Fragen gibt die Geschäftsstelle Auskunft unter abiturpreis@dpg-physik.de.

2) Bilder der diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger finden sich unter abiturpreis.dpg-physik.de.

3) www.studienatlas-physik.de

Digital durch den Nordwesten

Das Alternativprogramm zur Sommerexkursion der Regionalgruppe Oldenburg fand online statt.

Die Corona-Pandemie zwang uns in diesem Jahr zum Umdenken für die geplante Sommerexkursion. Fest entschlossen wollten wir Neuland betreten und ein digitales Alternativprogramm auf die Beine stellen.

Mit einer heißen Tasse Tee ging es am Sonntagabend los mit einer spannenden Stadtrallye durch Oldenburg. Mit interessanten Fakten und Fragen, die mit visuellen Impressionen untermauert wurden, begleiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihrem Sofa daheim eine kilometerlange Tour quer durch die Stadt.

Ein anschließendes Kennenlernen über das Internet hatte uns zunächst vor einige Herausforderungen gestellt. Diverse Spiele und Gespräche konnten die Stimmung unter den Teilnehmenden jedoch sehr gut auflockern,

sodass wir viele Stunden vor dem Bildschirm kleben blieben.

In den kommenden vier Tagen gab es ein buntes Programm. Freiwillige Vorträge von Teilnehmerinnen und Teilnehmern erweiterten unseren Horizont in vielfältiger Weise. Der bunte Abend bot Einblick in das Leben der anderen: von Bier brauen und Fotografie über Knotenkunst und Pfadfinderleben bis hin zu Veganismus und Zucchinikekuchen.

Die unterschiedlichsten Unternehmen aus dem Raum in und um Oldenburg zeigten vielfältige Physik. Vorträge in deutscher und englischer Sprache belegten, welche physikalischen Bereiche im hohen Norden abgedeckt werden. Ob Ingenieurskunst für möglichst präzise Messungen, Entwicklung von Satelliten

zur täglichen Kommunikation oder Eisbohrungen für die Klimaforschung – die Teilnehmenden stellten den Vortragenden viele neugierige Fragen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir das Angebot der Unternehmen und Institute wahrnehmen und diese bald persönlich besuchen können. Sicherlich ist ein Blick vom Fallturm in Bremen ein Erlebnis, das man so schnell nicht vergessen wird! Zurückblickend war das Alternativprogramm durch die Unterstützung der Unternehmen, Institute und Teilnehmenden ein voller Erfolg.

Janika Korbus und Lara Stürenburg